

Nett sein reicht nicht

Warum gutes Erklären eine der wichtigsten Kompetenzen im Unterricht ist – und was Schüler:innen selbst dazu sagen.

8–12 Min.

Länger sollte eine zusammenhängende Erklärung laut Unterrichtsforschung in der Regel nicht dauern – je jünger die Lernenden, desto kürzer die Spanne. Danach braucht das Arbeitsgedächtnis eine aktive Verarbeitungspause, sonst geht ein Großteil des Gesagten schlicht verloren.

Erklären und Verstehen sind zwei Seiten derselben Medaille – Unterricht ganz ohne Erklärungen ist in der Praxis kaum vorstellbar.

5 MERKMALE WIRKSAMER ERKLÄRUNGEN



Vorwissen beachten

Erst kurz abfragen, was die Azubis schon wissen und wo typische Missverständnisse liegen – dann gezielt daran anknüpfen, statt bei null anzufangen.



Adaptiv bleiben

Während der Erklärung kurze Verständnis-Checks einbauen ("Bis hierhin klar – was war der entscheidende Schritt?") statt erst am Ende zu fragen, ob alles verstanden wurde.



Zum Mitdenken anregen

Rückfragen und der bewusste Bezug zum bereits Gelernten halten das Denken der Lernenden aktiv, statt sie nur zuhören zu lassen.



Sprachlich klar bleiben

Erst einfach erklären, dann Fachbegriffe gezielt einführen – nicht umgekehrt. Wer direkt mit komplexer Fachsprache startet, verliert schnell die Zuhörer:innen.



Veranschaulichen statt nur beschreiben

Passende Beispiele und Skizzen machen abstrakte Inhalte greifbar – vorausgesetzt sie sind einfach und passen wirklich zum Gesagten, sonst verwirren sie eher.

Weitere Qualitätsmerkmale aus dem Beitrag: inhaltliche Gliederung mit rotem Faden, Fokus auf Begründungen ("warum", nicht nur "wie"), gute Antworten auf echte Fragen und ausreichend Übungsgelegenheiten nach der Erklärung.

Quelle: Pädagogik 9/2026 – "Unterricht ohne Erklären ist praktisch unmöglich" von Ludger Brüning und Jörg Siewert.

„Wenn wir etwas nicht verstehen, fragen wir uns erstmal gegenseitig oder tauschen Lernmaterialien aus – KI und Erklärvideos nutzen wir vor allem dann, wenn im Unterricht selbst zu wenig erklärt wurde.“

— sinngemäß aus dem Schüler:innen-Interview, Jahrgangsstufe 13, Gesamtschule Haspe

Quelle: Pädagogik 9/2026 – Interview "Erklären ist wichtiger als nett sein!", geführt von Ludger Brüning und Jörg Siewert.



AUSBILDER-TIPP DES MONATS

Fragen Sie nach dem Schritt, nicht nach "alles klar?"

Statt am Ende einer Erklärung "Alles verstanden?" zu fragen – darauf antworten fast alle mit Ja, auch wenn es nicht stimmt – lieber konkret nachfragen: "Was war gerade der wichtigste Schritt?" oder "Bis wohin konntet ihr gut folgen?". So merken Sie sofort, wo es hakt.



Azubis erklären sich gegenseitig

Neben dem Lernen von Erklärungen der Ausbilder:innen lohnt sich der zweite Weg: Azubis erklären sich Inhalte gegenseitig. Wer etwas in eigenen Worten weitergeben muss, verarbeitet es automatisch tiefer – und Sie merken sofort, wo es noch hakt.

- Kurze Murmelphasen einbauen: "Erklär deinem Nachbarn in 30 Sekunden, was wir gerade gemacht haben"
- Bei Gruppenarbeit gezielt Erklär-Rollen vergeben, statt nur Ergebnisse abzufragen
- Gegenseitiges Erklären als eigene Kompetenz üben, nicht nur als Nebeneffekt von Gruppenarbeit voraussetzen

Quelle: Pädagogik 9/2026 – "Unterricht ohne Erklären ist praktisch unmöglich" von Ludger Brüning und Jörg Siewert, unter Bezug auf Ingo Kollar (2023).



Mehr davon auf Instagram

Kurze AEVO-Erklärvideos, Tipps für Ausbilder:innen und Prüfungswissen kompakt – regelmäßig neu.

Über jeden neuen Follower freuen wir uns riesig – schaut gerne vorbei!

[Zu Instagram →](#)

AusbilderWerk

Der Newsletter ist kostenlos und erscheint 1x im Monat.

Wilhelm Aksoy · AusbilderWerk e. K. · Gabelsbergerstrasse 79 · 86199 Augsburg

Handelsregister: HRA22115 · Registergericht Amtsgericht Augsburg

[Newsletter abbestellen](#)